

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozzforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 8 (1911)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung
und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 5.

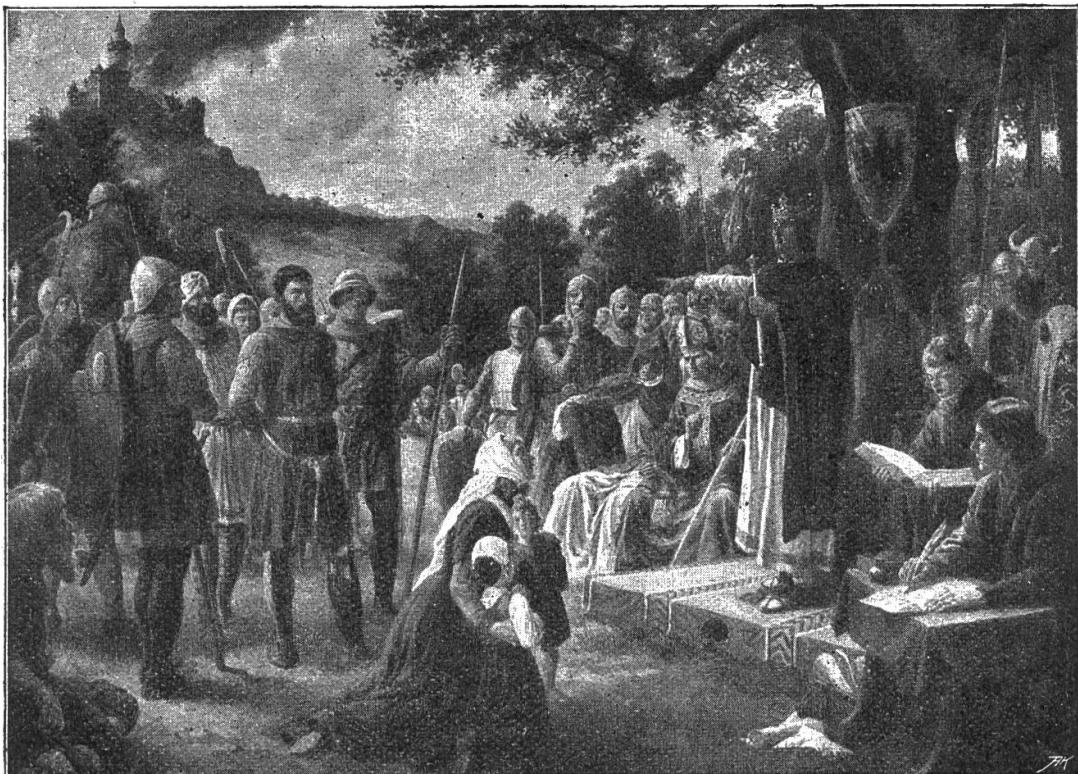
Neue Folge. VIII. Jahrg.

Mai 1911.

Inhalt: Neue Wandbilder für den Geschichtsunterricht. — Wandtabelle für Federhaltung. — Geographische Charakterbilder aus Österreich. — Wandtafeln mitteleuropäischer Süßwasserfische. — Schulschachtel für A-B-C-Schützen. — Vermischte Mitteilungen. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Neue Wandbilder für den Geschichtsunterricht.

Unter diesem Titel erscheint im Verlage von A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien, eine Reihe historischer Wandbilder, die als vorzügliche Hülfsmittel für den geschichtlichen Unterricht bezeichnet werden dürfen. Künstler und



Rudolf von Habsburg verurteilt Raubritter.

Schulfachmann haben durch vereinte Arbeit lebensvolle Darstellungen zu stande gebracht, welche nicht verfehlten werden, in den Schülern das Interesse für geschichtliches Wissen zu wecken und ihre Vorstellungen von Zuständen und Ereignissen der Vergangenheit zu klären. Die Stoffauswahl ist zunächst dem Unterrichtsbedürfnis der österreichischen Schulen angepasst; doch

können viele dieser Bilder auch anderwärts Verwendung finden, da sie nicht blos wichtige Momente aus der historischen Entwicklung Österreichs, sondern meist auch Szenen von weltgeschichtlicher Bedeutung zur Anschauung bringen. Bis jetzt sind erschienen:

1. Kaiser Joseph II. hinter dem Pfluge.
2. Rudolf von Habsburg und der Priester.
3. Andreas Hofers Gefangennahme.
4. Schlacht bei Aspern.
5. Die verbündeten Monarchen erhalten bei Leipzig die Siegesbotschaft.
6. Die österreichischen Nordpolexpedition 1872—74. Tegetthoff im Eise.
7. Seeschlacht bei Lissa.
8. Belehnung Heinrich Jasomirgotts mit dem Herzogtum Österreich, 1156.
9. Prinz Eugen vor Belgrad.
10. Rudolf von Habsburg verurteilt Raubritter (s. Abb.).

Das Werk wird fortgesetzt. In Vorbereitung stehen: Rudolf von Habsburg an der Leiche König Ottokars; Feldmarschall Radetzky in der Schlacht bei Novara; Barbarossas Kreuzfahrt, Durchzug durch Wien.

Die Bilder sind mit starkem Papier unterklebt, mit Leinwandrand und Ösen versehen und kosten pro Blatt 4 Kronen. Sie liegen im Pestalozzianum zur Besichtigung auf.

B.

Wandtabelle für Federhaltung.

Diese ganz neue, eigenartige Anschauungstafel ist im Pestalozzianum aufgelegt und wird den Besuchern der Ausstellung zur Besichtigung aufs wärmste empfohlen. Der Herausgeber, Hr. J. J. Walter, Lehrer, Buchthalen, Schaffhausen, schreibt uns dazu noch:

„Wir stehen heute im Zeichen der Schreibmaschine. Aber es ist bedeutsam, dass gerade diejenigen, die mit der Maschine schreiben, kürzlich in den öffentlichen Blättern von kompetenter Seite dringend ermahnt wurden, doch ja die Pflege einer schönen Handschrift nicht zu vernachlässigen.

Jedenfalls hat die Schule nach wie vor den Schüler in die Kunst des Schreibens einzuführen. Dabei spielt die Haltung der Hand eine wesentliche Rolle. Da möchte ich den werten Kollegen und Kolleginnen zu Anfang des Schuljahres eine Wandtabelle für Schulen vorlegen, die im Bilde (60/80 cm) die Federhaltung beim Schreiben veranschaulicht. Ich hege dabei die Hoffnung, dass diese Tafel in ihrem Teile dazu beitragen möge, Lehrenden und Lernenden die Arbeit zu erleichtern.

Das betreffende Wandbild ist hervorgegangen aus den Beobachtungen einer jahrelangen Praxis. Nebenbei habe ich — dank dem Entgegenkommen der schweizerischen permanenten Schulausstellungen Bern und Zürich — nicht versäumt, die einschlägige Literatur über Körper- und Handhaltung beim Schreiben zu Rate zu ziehen. Ich empfehe genannte Tabelle der verehrlichen Lehrerschaft zur Prüfung und gefälligen Verwertung. Sie erscheint im Selbstverlag des Herausgebers.

Über die vorliegende Tabelle sind uns vom Herausgeber noch zwei Gutachten zur Verfügung gestellt worden: das eine von dem nunmehr verstorbenen Hrn. J. H. Korrodi, Schreiblehrer in Zürich, und das andere von Hrn. Schulinspektor G. Spahn in Schaffhausen. Das Urteil dieser Fachmänner über die Anschauungstafel lautet übereinstimmend günstig, und beide geben der Ansicht Ausdruck, dass Walters bildliche Darstellung der Federhaltung im Schreibunterrichte gute Dienste leisten könne. Wir schliessen uns dieser Ansicht gerne an.

B.

Geographische Charakterbilder aus Österreich.

In dem modernen Geographieunterricht tritt das Bestreben, den Erscheinungen auf dem heimatlichen Boden eine möglichst einlässliche und anschauliche Behandlung zuteil werden zu lassen, immer deutlicher hervor. Bereits kommt diesem Bestreben auch die Produktion geographischer Wandbilder in ausgedehntem Masse entgegen. Im Laufe des letzten Jahre ist eine ganze Reihe geographischer Bilderwerke zur Ausgabe gelangt, die sich eingehendere Darstellung einzelner Länder oder Landesteile zum Ziele setzen. Wir erwähnen hier: Geographische Typenbilder aus Russland, 12 Tafeln (vgl. Nr. 3, 1909, d. Bl.); Bos, P. R., Geographische Anschauungsbilder aus



Erzberg.

den Niederlanden, 24 Tafeln; Fritzsch, R., Geographische Charakterbilder aus Thüringen und Franken, bis jetzt 5 Tafeln; Hörle, E., Geographische Charakterbilder aus Schwaben, 18 Tafeln; Hörle, E., Geographische Charakterbilder aus Baden, 5 Tafeln (vgl. Nr. 10, 1908, d. Bl.); *Geographische Charakterbilder ans Österreich*, 22 Tafeln. Unter den hier aufgeführten Werken gebührt dem zuletzt genannten ein hervorragender Platz; denn die Bilder zeichnen sich aus durch mustergültige Zeichnung und naturgetreue Farbengebung; dazu kommt eine pädagogisch geschickte Auswahl der dargestellten Stoffe. Der Inhalt der ganzen, vortrefflichen Sammlung ist folgender:

1. Die Kerkafälle.
2. Prag, Karlsbrücke mit Hradchin.
3. Semmering-Krauselviadukt, Bolleroswand und Kalte Rinne.
4. Gmunden und Traunsee mit Traunstein.
5. Urwald im Böhmerwald.
6. Der Hafen von Triest.
7. Dachstein, Karlseisfeld.
8. Burg Karlstein bei Prag.
9. Salzburg vom

Kapuzinerberg. 10. Gollinger Wasserfall. 11. Liechtensteinklamm. 12. Donautal bei Aggstein. 13. Innsbruck vom Berge Isel. 14. Stilfserjoch. 15. Erzberg (s. Abb.). 16. Salzbergwerk in Wieliczka. 17. Salzgärten bei Capo d'Istria. 18. Aussig an der Elbe. 19. Dolomitenlandschaft, Rosengarten. 20. Linz an der Donau. 21. Kriegshafen von Pola. 22. Witkowitz mit den Eisenwerken.

Die in vielfachem Farbendruck ausgeführten Tafeln (66/88 cm) sind mit starkem Papier unterklebt, mit Leinwandrand und Ösen versehen und kosten pro Blatt 3 Kronen.

Die Bilder, welche im Pestalozzianum aufliegen, seien den Besuchern der Ausstellung zur Besichtigung und Schulen zur Anschaffung bestens empfohlen.

B.

Wandtafeln mitteleuropäischer Süßwasserfische.

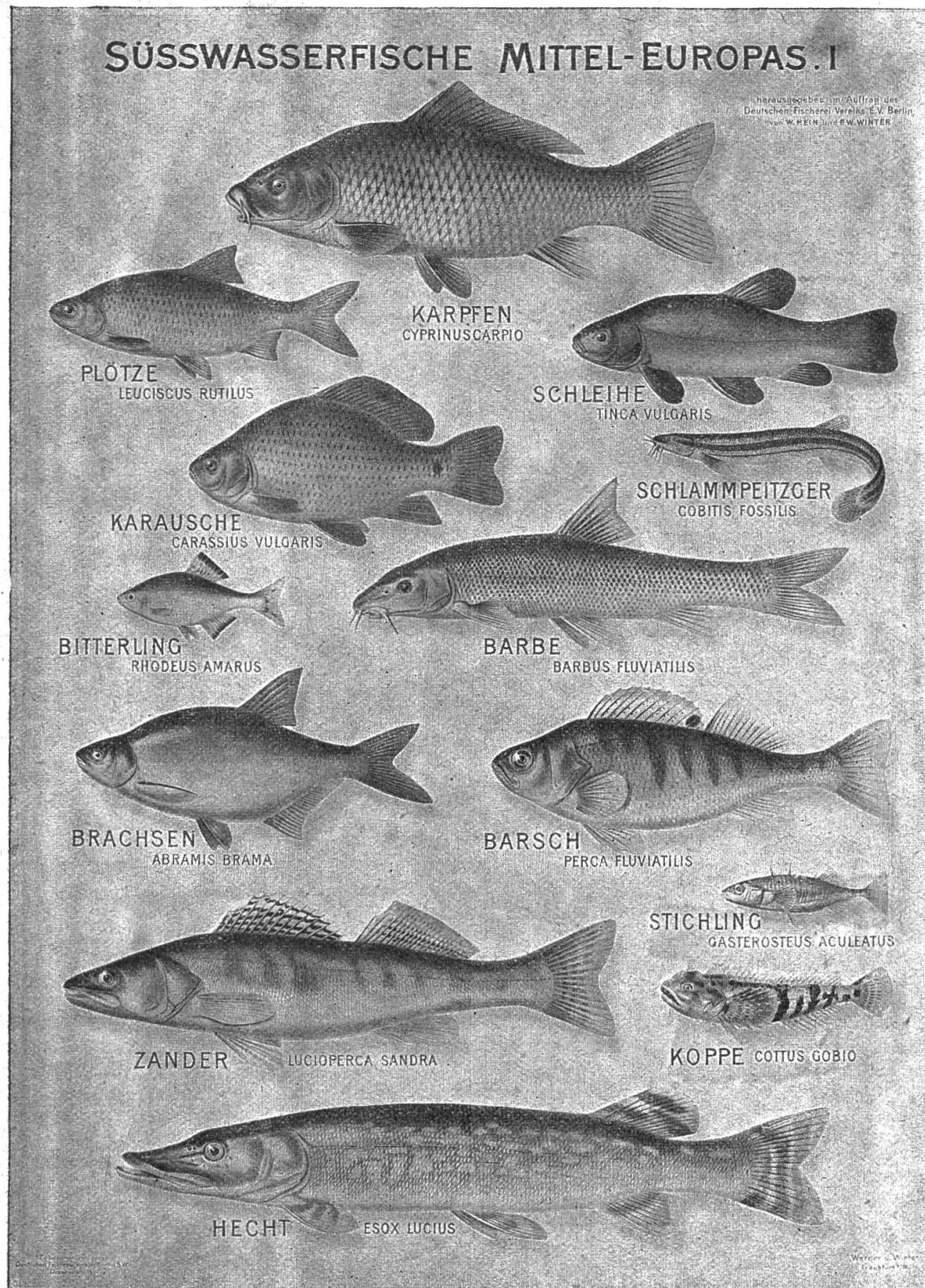
Herausgegeben von Dr. Hein (München) und Winter (Frankfurt a. M.).

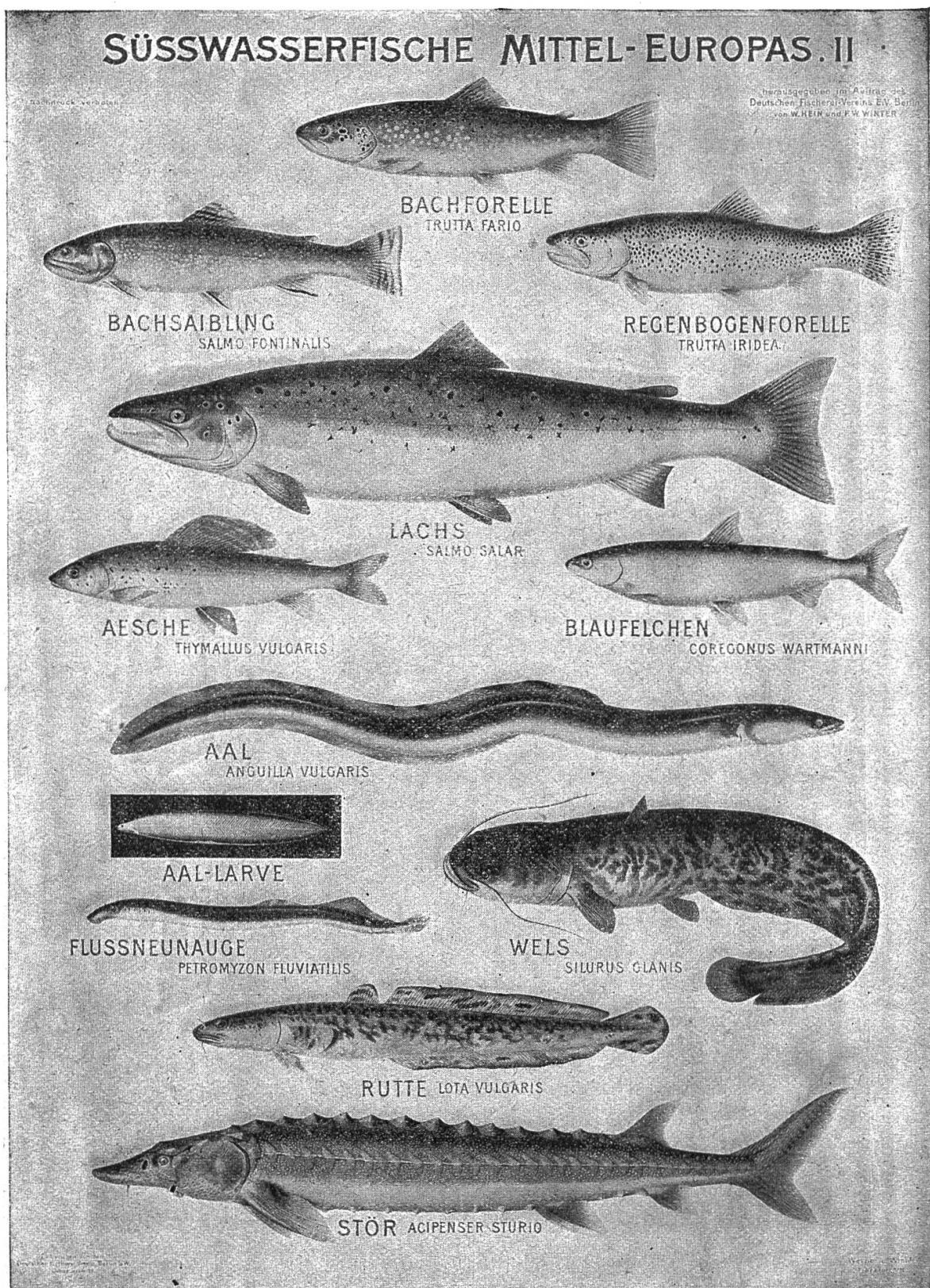
Die im Titel genannte, höchst bemerkenswerte Neuerscheinung stellt ein erstklassiges Lehrmittel dar für den naturkundlichen Unterricht an allen Lehranstalten, von der Volksschule bis zur Hochschule. Es sind zwei Wandtafeln, jede in der Grösse von 115/156 cm; sie enthalten, in Neunfarben-lithographie reproduziert, die Abbildungen von 24 Arten mitteleuropäischer Süßwasserfische. Die Auswahl der Bilder wurde nach zoologisch-systematischen, nach biologischen und nach fischereiwirtschaftlichen Gesichtspunkten getroffen. Der Umstand, dass von den wichtigen systematischen Gruppen unserer Süßwasserfische je ein oder mehrere Vertreter abgebildet sind, dass die biologisch interessantesten Formen sowohl, als auch die wirtschaftlich wichtigsten Nutzfischarten aufgenommen wurden, macht die Tafeln für den Schulunterricht besonders wertvoll. Wir finden folgende Familien durch die beigesetzten Spezies vertreten:

1. Cyclostomen : Flussneunauge.
2. Ganoiden : Stör.
3. Muraeniden : Aal, mit Aal-Larve (*Leptocephalus*).
4. Esocinen : Hecht.
5. Salmoniden : Lachs, Forelle, Regenbogenforelle, Bachsaibling, Aesche, Blaufelchen.
6. Acanthopsiden : Wettergrundel.
7. Cypriniden : Karpfen, Barbe, Schleie, Rotauge (Schwal), Brachsmen, Bitterling, Karausche.
8. Siluriden : Wels.
9. Gadiden : Trüsche.
10. Skleroparei : Groppe.
11. Gasterosteiden : Stichling.
12. Percoiden : Barsch (Egli), Zander.

Die grösseren Fischarten sind in natürlicher Grösse, die kleineren (wie z. B. Groppe und Stichling) vergrössert abgebildet. Die dem Referenten vorliegenden Probendrucke der Tafeln lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass wir es mit einem Werk zu tun haben, welches alle bisherigen Versuche der bildlichen Darstellung von Fischen zu Unterrichtszwecken weit in den Schatten stellt, sich mit ihnen schlechthin gar nicht vergleichen lässt. Eine gründliche Wissenschaftlichkeit in der Wiedergabe der Umrisse, des Schuppenkleides, der natürlichen Farben hat sich hier verbunden mit der meisterhaften Reproduktionstechnik der bekannten lithographischen Anstalt von Werner & Winter in Frankfurt a. M. So qualifizieren sich die Dr. Hein-Winterschen Fischartafeln als eine Glanzleistung, an der sich jeder Zoologe, jeder Fischkenner, jeder Naturgeschichtslehrer und jeder Naturfreund überhaupt erfreuen wird.

An Stelle vieler Worte sei als Beweis für die Vortrefflichkeit der besprochenen Wandtafeln nur noch erwähnt, dass alle Interessenten (darunter mehrere Schulmänner), welche von den Probendrucken beim Referenten bisher





Einsicht nahmen, die Tafeln auch sofort bestellten. Und wenn die obersten Schulbehörden der grössten deutschen Bundesstaaten den ihnen unterstellten Lehranstalten die Anschaffung der Tafeln empfohlen und den Herausgebern bereits grössere Aufträge übermittelt haben, so ist nur zu wünschen, dass das vorzügliche Lehrmittel auch in möglichst vielen schweizerischen Schulen Eingang finden möge. Dank dem Entgegenkommen der Herausgeber ist für Bestellungen nach der Schweiz, soweit sie durch den unterzeichneten Referenten vermittelt werden, der Vorzugspreis von 16 M. (der Ladenpreis ist 24 M.) für beide Tafeln, auf Leinwand aufgezogen, zum Einrollen mit Holzstäben versehen und mit einer Aufhängevorrichtung ausgestattet, zugesichert worden. Hiezu kommen noch 30 Pf. Verpackungsspesen und das Porto, so dass beide Tafeln den schweizerischon Bezieher im ganzen auf 21—22 Fr. zu stehen kommen. Indem Unterfertigter sich gerne bereit erklärt, Aufträge schweizerischer Interessenten in diesem Sinne zu vermitteln, gibt er sich zugleich der Hoffnung hin, dass die besprochenen Wandtafeln in unseren Schulkreisen die verdiente Beachtung finden werden.

Dr. G. Surbeck, eidgen. Fischereiinspektor, Bern.

Schulschachtel für A-B-C-Schützen.

Die Schulschachtel für A-B-C-Schützen von J. Ehrat, Schaffhausen, enthält drei Neuerungen, welche wesentlich dazu beitragen, das Erlernen des Rechnens und Lesens zu erleichtern. — Der leicht bewegliche Schiebedeckel — vor dem Herausfallen durch eine Feder geschützt — ist dekoriert mit *Zahlbildern*. Jedes derselben zeigt eine Lebensfigur, von welcher aus gegangen werden kann zur Festsetzung des Zahlbegriffes.

Zum Rechnen mit den gewonnenen Begriffen dient der *Zählrahmen*. Er enthält vier 5er Gruppen in weiss, schwarz, grün und blau. Sein Wert liegt darin, dass er es möglich macht, dem Bewegungstrieb der Kleinen Rechnung zu tragen, indem jedes *selbst* sich mit den Aufgaben manuell beschäftigen kann. Seine schiefe Lage gestattet dem Lehrer, die ganze Klasse in ihrer Arbeit übersehen und kontrollieren zu können. Auf den ersten Blick lässt sich erkennen, ob das Kind richtig denkt; ob es z. B. wirklich die *verlangte* Zahl zu- oder abzählt, zerlegt oder aufrundet, vervielfacht oder teilt. Besonders für den Übergang vom ersten in den zweiten Zehner, der den A-B-C-Schützen *sehr oft* schwer fällt, leistet der Zählrahmen treffliche Dienste. Beim Arbeiten mit demselben findet der Lehrer diejenigen rasch heraus, bei welchen die Zahlbegriffe noch unsicher sind und kann dementsprechend seine Behandlung einrichten.

Sodann enthält die Schachtel eine Vorrichtung, die noch mehr als der Zählrahmen zur körperlichen Betätigung der Schüler dient. In zwei hübschen Blechrähmchen sind 72 Buchstaben untergebracht. Sie werden, sobald die Kinder einige derselben kennen, aufgesucht, herausgenommen und an dem Zählrahmen zu Silben und Wörtern zusammengestellt. Der tote Buchstabe erhält bei dieser Arbeit etwas Körperhaftes und *prägt sich leicht ein*. Erfahrungsgemäss arbeiten die Kleinen mit sichtlichem Interesse und grosser Freude mit den Dingern. Natürlich wird man die Schüler veranlassen, im Anfang nur diejenigen Buchstaben herauszunehmen, welche sie bereits kennen. Würden sie alle zugleich hinausschieben, so ergäbe sich ein Durcheinander und grosser Zeitverlust bis alle wieder an ihrem

Plätze wären. Operieren sie jedoch nur mit den besprochenen, so lernen sie sie nicht nur schnell und sicher kennen, sie sind auch nach kurzer Zeit im stande, die Buchstaben rasch wieder in den Rahmen einzufügen.

Die ganze Einrichtung basiert auf dem Gedanken, unsren A-B-C-Schützen den Übergang vom Spiel zur Arbeit auf angenehme und fruchtbringende Weise zu erleichtern.

Namhafte Pädagogen sprechen sich sehr anerkennend über die „Schulschachtel für A-B-C-Schützen“ aus.

Der Detailpreis für die einfache Schachtel beträgt Fr. 1.20
" " Doppelschachtel " 1.30

50 Ersatzbuchstaben oder ein Zählrahmen werden portofrei zugesandt gegen Einsendung von 35 Cts. in Marken (Buchstaben auch in Antiqua) von J. Ehrat, Oberlehrer, Schaffhausen.

Vermischte Mitteilungen.

Kosten grosser Entdeckungsfahrten. Die Eroberung des Nordpols durch Peary hat etwa 562 000 Fr. gekostet, wovon aber ungefähr 375 000 Fr. in Abzug zu bringen sind, weil das Expeditionsschiff „Roosevelt“ als Aktivum in Rechnung steht. Shakleton, der den Südpol beinahe erreichte, hat 1 000 000 Fr. gebraucht, und die neue englische Südpolarexpedition Scotts wird ebensoviel beanspruchen. Stanley gab für seine grösste Entdeckertat, die Durchquerung Afrikas, 1874—1877, 312 000 Fr. aus. Im Vergleich hiemit scheinen die Mittel, die ältere grosse Entdeckungszüge beansprucht haben, gering. Aus Anlass der Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas wurde berechnet, dass die Fahrt des Kolumbus von 1492/93 nur etwas über 36 000 Fr. gekostet habe (dabei bezog Kolumbus ein Jahrgehalt von 1600 Fr.). Dazu kommt noch der Wert der beiden von der Stadt Palos auf ein Jahr gestellten Karavelen, die also die Krone Spaniens nichts kosteten. Die Kosten der ersten Erdumsegelung unter Führung Magellans sind 1908 neu berechnet worden. Das aus vier Schiffen bestehende Geschwader kam mit Einschluss der Ausrüstung und der Gehälter auf 267 740 Fr. zu stehen, wovon die Krone Spaniens 207 340 Fr., den Rest verschiedene Reeder und Handelsherren beigesteuert hatten. Nun gingen zwar drei Schiffe verloren; aber die Gewürznelkenladung, mit der das vierte zurückkehrte, brachte allein 243 000 Fr. ein, und der ganze Nettogewinn war 278 860 Fr., so dass also die erste Erdumsegelung nicht nur nichts gekostet, sondern noch einen Überschuss ergeben hat (Deutsche Rundschau für Geographie).

Briefmarken als Lehrmittel. In Chemnitz war seinerzeit eine grosse Briefmarkenausstellung arrangiert. Besonderes Interesse erweckten darin einige Tafeln, auf denen die Postwertzeichen nicht nach Ländern, sondern nach der Art der bildlichen Darstellungen zusammengestellt waren. Diese Tafeln sollten zeigen, was die kleine Briefmarke für Geologie, Geographie und Geschichte lehren und veranschaulichen kann. Einzelne Marken der Vereinigten Staaten, von Kanada, Australien usw. bieten z. B. fein ausgeführte Landkarten dieser Gebiete, andere führen auch die landschaftlichen Schönheiten verschiedener Gegenden, die Niagarafälle, die Viktoriafälle in

Südafrika, die prächtigen Ufer Tasmaniens, reizende Landschaften Bosniens u. a. im Bilde vor. Wieder andere Marken bringen Darstellungen aus der Tierwelt der betreffenden Länder. Hier gehörten vor allem die prächtigen Nyassa-Marken, die uns einen grossen Teil der Tierwelt Afrikas vorführen: Giraffe, Dromedar, Tiger, Löwe usw. Die Marken der kleinen Negerrepublik Liberia zeigen Elefanten, Affen, Chamäleon, Reiher, die des Inselchens Labuan in zierlicher Ausführung Hirsche, Pfauen, Krokodile. Zutraulich schaut aus Neufundlands Marke der zottige Kopf eines Neufundländers, und Westaustraliens Postwertzeichen ziert der Singschwan. Neben diesen feinen Tierzeichnungen machen die Schwerter tragenden Löwen Persiens, die grimmigen Drachen Chinas, das geflügelte Pferd der spanischen Eilmarken, die Doppeladler Österreichs und Russlands fast einen komischen Eindruck. Die Zahl der Marken, welche dem Studium der Weltgeschichte Dienste leisten können, ist gross. Wir sehen da fast alle Präsidenten der Vereinigten Staaten von Benjamin Franklin und Georg Washington an bis auf unsere Tage, den Schah von Persien, den Negus von Abessinien und viele andere fremden Herrscher. Und in tausend und aber tausend Exemplaren ist das Bildnis der Königin Viktoria über das ganze Erdenrund verbreitet. Die Entdeckungsgeschichte wird zunächst illustriert durch die hübschen Kolumbusmarken, welche interessante Episoden aus der ersten Entdeckungszeit zur Darstellung bringen; auch die Taten eines Kortez, Vasco de Gama, Livingstone finden auf Postwertzeichen ihren Ausdruck. Jubiliäumsmarken aus Österreich und Rumänien nehmen Bezug auf die Geschichte dieser Länder; in ähnlicher Weise erinnert Griechenland an die Tage der olympischen Spiele und Kreta an die Zeiten eines Praxiteles und anderer alter Meister der Plastik. Eine Anzahl deutscher Marken bringen bereits auch ein Stück vaterländischer Geschichte zur Darstellung, sei es durch Bilder, sei es durch Aufschriften. Auf der blauen Zweimark-Marke reichen sich zwei alte Germanen die Hände, das Wort: „Seid einig, einig, einig!“ bekräftigend. Die Fünfmark-Marke trägt unter dem vaterländischen Bilde die Inschrift: „Ein Reich, ein Volk, ein Gott!“ Stolze Dampfer zieren die Marken aus Deutschlands Kolonien in Afrika, Neu-Guinea, Mikronesien, Kiautschou und mögen an das Kaiserwort, dass Deutschlands Zukunft auf dem Wasser liege, erinnern. Auf schweizerischen Marken sieht man noch wenig von Darstellungen aus der vaterländischen Geschichte; doch ist ein bescheidener, allerdings wenig geschmackvoller Anfang gemacht in dem Tellenknaben mit der Armbrust.

Die Sternwarte von Quito. Die Regierung der Republik von Ecuador hat das Anerbieten gemacht, die Sternwarte von Quito mit allen Instrumenten und allem sonstigen Zubehör im Anschluss an die von der französischen Expedition zur Erdmessung in Südamerika ausgeführten grossartigen Arbeiten Frankreich zum Geschenk zu machen. Die Sternwarte ist außerordentlich günstig gelegen; sie befindet sich zirka 3000 m über dem Meeresspiegel in einer Gegend, wo der Himmel nur selten bewölkt ist. Die Lage am Äquator ermöglicht ferner eine Vereinigung von Beobachtungen am nördlichen und südlichen Sternenhimmel. Die Akademie der Wissenschaften in Paris soll geneigt sein, das Geschenk entgegenzunehmen, trotzdem seine Ausnutzung erhebliche Kosten verursachen wird.

Entfernung der Fixsterne. George Darwin, der Sohn von Charles Darwin, hat über den Stand unserer Kenntnisse vom Weltall einen längeren Vortrag gehalten, in dem er in erster Linie von der Entfernung der Fixsterne sprach. Nach seinen Auseinandersetzungen kennen wir keinen Stern,

dessen jährliche Bewegung im Jahre auch nur den Betrag von einer Bogensekunde ausmacht. Ein einziger Stern ist bekannt, dessen jährliche Verschiebung wenigstens jährlich $\frac{3}{4}$ Sekunden beträgt. Dieser Stern ist somit weitaus der unserem Sonnensystem nächste Fixstern, aber immerhin noch mehr als 40 Billionen km oder fast dreimillionenmal weiter entfernt, als die Sonne von der Erde. Das Licht braucht, um von diesem Sterne auf die Erde zu gelangen, viereinhalb Jahre. Bis jetzt sind die jährlichen Verschiebungen (Parallaxen) von etwa 360 Sternen bekannt, eine gewaltige Arbeitsleistung der Astronomen, wenn auch in der Hälfte dieser Fälle noch eine ziemlich grosse Unsicherheit herrscht. Vorläufig wird man sich daraus nur unbestimmte Vorstellungen über die Bewegungen und die Verteilung der Himmelskörper im Weltall machen können. Immerhin vermag man einen Begriff davon zu erhalten, in welcher Vereinsamung unser Sonnensystem seinen Lauf durch den Weltenraum ausführt. Wenn um die Sonne eine Kugel mit einem Radius von 65 Billionen km gelegt werden könnte, so würde sich in dieser Kugel außer der Sonne nur ein einziger, eben jener nächstgelegene Fixstern befinden, und auch weitere Kugeln, die mit dem gleichen Abstand von der ersten um die Sonne gelegt würden, enthielten im Durchschnitt nur einen Stern. Nimmt man dazu die Tatsache, dass nach dem heutigen Stande der Himmelsphotographie und ihren bisherigen Erfolgen die Gesamtzahl der Fixsterne auf etwa eine Milliarde geschätzt wird, so erhält man ein nachdrückliches Gefühl von der unbegreiflichen Ausdehnung des Weltalls oder auch nur des Teiles des Weltalls, der für menschliche Mittel der Beobachtung erreichbar ist. (Nach „Wissenschaftliche Rundschau“.)

Rechenkasten. Der Verlag O. Nannich, Leipzig, hat einen einfachen Rechenkasten erstellt. Es ist eine Hartholzsachtel mit Schiebedeckel, die als Federsachtel dienen soll. Der untere Teil der Sachtel kann durch Verschieben weggenommen werden. Er enthält ein verkleinertes Stück der grossen Rechenmaschine für den Schulgebrauch von Künnemann und Popken, d. h. zwei Holzstäbchen, längs welchen je zehn Würfelchen aus Holz hin- und hergeschoben werden können. Der Preis des Kastens, dessen sämtliche Teile nur aus Holz bestehen, beträgt in einfacherer Ausgabe 70 Rp., in besserer Ausgabe 80 Rp. B.

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellte Objekte aufmerksam gemacht:

1. Neue Wandbilder für den Geschichtsunterricht. Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn.
2. Geographische Charakterbilder aus Österreich. Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn.
3. Schulsachtel für A-B-C-Schützen. Schaffhausen, J. Ehrat.
4. Wandtafeln mitteleuropäischer Süßwasserfische von Dr. Hein und Winter.
5. Wandtafeln für Federhaltung. Buchthalen, J. J. Walter.
6. Zeichnungen des Lehrerkurses Winterthur.
7. Turnerbilder. Kunstanstalt Brunner & Cie., Zürich.
8. „Alt Zürich“ von E. Schlatter. Verlag J. Wolfensberger, Zürich.

Neue Bücher — Bibliothek.

Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.

- | | |
|--|--|
| <i>Annales Jean-Jacques Rousseau</i> 1910.
P. III. 101. f. | Handbuch des Aufsatzunterrichts.
VII. 1706. |
| <i>Büttner</i> , Der englische Unterricht.
II. B. 941. | <i>Sand, Georges</i> , La petite fadette.
VII. 1712. |
| <i>Dändliker, K.</i> , Schweiz. Geschichte.
VII. 3. | <i>Schindler, H.</i> , Das Schulkind. VII.
1703. |
| <i>Fraucé</i> , Denkmäler der Natur. VII.
6 p. | <i>Schreiner</i> , Elemente der Phonetik.
II. S. 1402. |
| <i>Gasch, Rudolf</i> , Geschichte der Turnkunst. | <i>Seidel</i> , Arbeitsschule, Arbeitsmethode.
2. Aufl. II. S. 1403. |
| <i>Holman, Pestalozzi</i> , Life and Work,
II. 232. | <i>Seidel</i> , Soziale Frage. II. S. 1404. |
| <i>Jahrbuch</i> der Gesellschaft für Schulgesundheitspflege 1910 | <i>Schmid</i> , Die schulhygienischen Vorschriften der Schweiz. VII. 1701. |
| <i>Jahrbuch</i> des Unterrichtswesens der Schweiz 1909. | <i>Schmidt, F. A.</i> , Soziale Fürsorge für die Schwäbchen der Volksschule.
II. S. 1405. |
| <i>Keller, Helene</i> , Briefe meiner Werdezeit. VII. 1702. | <i>Sonnecken</i> , Werdegang der Schrift.
II. S. 1407. |
| <i>Killer</i> , Vom muttersprachlichen Unterricht. II. K. 646. | <i>Thesing, Curt</i> , Fortpflanzung und Vererbung. VII 6 i. |
| <i>Koester, Herm.</i> , Leitfaden zur Geschichte der deutschen Jugendliteratur. VII. 1704. | <i>Thilo</i> , Religionsphilosophie der Descartes, Malebranche, Spinoza. — Leibnitz. II. R. 488 (6—8). |
| <i>Leopold, O.</i> , Handbuch der deutschen Umgangssprache. VII. 1711. | <i>Vollmann</i> , Wortkunde. III. VII. 1700 c. |
| <i>Lippert</i> , Handbuch der deutschen Literatur. VII. 1693. | <i>Velhagen & Klasing</i> Volksbücher.
VII. 1707. |
| <i>Meyer, W.</i> , Stipendien, Gegenrecht der Kantone. II. M. 261. | <i>Voltz</i> , Reise durch das Hinterland von Liberia. VII. 1682. |
| <i>Neltons Encyclopaedia</i> . L. Z. | <i>Von Burg, G.</i> , Katalog der schweiz. Vögel. VII und VIII (VII. 282). |
| <i>Nabholz</i> , Die Eingaben zur Zürcher Verfassungsreform 1830. II. N. 200. | <i>Traub</i> , Konfirmationsnote. II. T. 261. |
| <i>Natorp, P.</i> , Volkskultur und Persönlichkeitskultur. VII. 1708. | <i>Troll, Max</i> , Das zweite Schuljahr.
VII. 1705. |
| <i>Pädagogisches Jahrbuch</i> 1911. | <i>Ufer, Christ.</i> , Grundlegung der Psychologie. VII. 1709. |
| <i>Rothenpieler, Wilhelm</i> , Praktisches | <i>Zimmer, Hans</i> , Männer, Bücher und Probleme. VII. 1710. |

S a m m l u n g e n.

- Aronstein, Ph.*, Dr., Breitingers Grundzüge der englischen Sprach- und Literaturgeschichte. — *Bass, Seytter* und *Fischer*, Deutsches Realienbuch. — *Fritsch, Th.*, Zeitpunkttabellen, Ausgabe A B C. — *Gschwind, Frank*, Englische Sprachlehre für Handelschulen. — *Hollenberg, Ad.*, Naturlehre für Volksschulen, 5. Aufl. — *Loze, J. E.*, Manuel Élémentaire de Langue allemande. — *Niederer, J.*, Lehrgang für Schreibunterricht. — *Pichon-Nunes*, Practical Lessons in English. — *Pichon-Säffler*, Deutsches Lese- und Redebuch. — *Polack, Friedr.*, Ein Führer durchs Lesebuch. — *Schmidt* und *Wilke*, Sprachhefte, Ausgabe in sechs Heften. — *Stehle, Bruno* Sammlung von Musterbeispielen, 31. Aufl. — *Stöcklin*, Rechenbuch für Primarschulen

des Kantons Aargau, I—VIII, und Schaffhausen, III—VII. — *Riese, Adame*, So lernten die Alten zählen und rechnen, I und II. — *Troll, Max*, Freie Kinderaufsätze. — *Wigel*, Vaterlandskunde. — *Wilke, E.*, Sprachhefte für Mittelschulen. — *Wörterverzeichnis* für die neue deutsche Rechtschreibung.

Verein für das Pestalozzianum.

Als neue Mitglieder sind dem Vereine beigetreten: 57. Hr. H. Stauber, Lehrer, Zürich V; 58. Hr. G. Huber, stud. phil., Zürich IV; 59. Frau Froelich-Zollinger, Brugg, Aargau; 60. Hr. K. Morf, Lehrer, Gossau, Zürich; 61. Hr. A. Milz, Lehrer, Frauenfeld, Thurgau; 62. Hr. H. Hochstrasser, Lehrer, Rikon, Zürich; 63. Frl. E. Kleiner, Lehrerin, Regensdorf, Zürich; 64. Hr. J. Stählin, Lehrer, Stans, Nidwalden; 65. Hr. R. Fässler, Lehrer, Stans, Nidwalden; 66. Hr. J. Senn, Lehrer, Buochs, Nidwalden; 67. Hr. V. Schrauer, Lehrer, St. Ursen, Freiburg.

Wir laden zum weitern Eintritt freundlich ein, indem wir auf die reichhaltige Literatur pädagogischer und allgemeiner Natur aufmerksam machen, die an Büchern und Zeitschriften der Lehrerschaft zur Verfügung steht. Porto für Büchersendungen (bis zu 2 Kilo) 15 Rp. Unsere Adress-Zettel (15 Rp.) sind bei der Rücksendung nur umzuwenden und zur Spedition (ohne weitere Kosten) zu benützen.

Anzeige. Das Pestalozzianum hat folgende Objekte zu den beigesetzten Preisen abzugeben:

1.	<i>Torso mit Kopf</i> , vollständig zerlegbar, von Dr. Benninghofen,	Fr. 175.
2.	<i>Die Verbreitungsausrüstungen des Samens</i> , von L. Buchhold,	Fr. 40. —
3.	<i>Elektrophor</i> . Fr. 6. —	
4. <i>Zootomische Präparate</i> des zoologischen Institutes W. Hruby in Prag:		
a.	<i>Felix domestica</i> . Situs	Fr. 42. — i. Wiederkäuermagen
b.	" " 31. 50 k Bos taurus. Auge	" 37. 80
c.	" " 36. 75 l. Tropidonotus, Entwicklg.	" 25. 20
d.	" " 15. 75 m. Rana esculenta	" 12. 60
e.	" " 37. 80 n. Melolontha	" 18. 90
f.	" " 15. 75 o. Libellula. Biologie	" 37. 80
g.	" " 36. 75 p. Argyronata	" 37. 80
h.	" " 15. 75 q. Leben im Teiche	" 73. 75
	r. " " Meere	" 73. 75

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Die Deutsche Schule. Nr. 5. Welche Einrichtungen sind für die Pflege der pädagogischen Wissenschaft wünschenswert? — Zielbewusste Arbeit. — Wert der Theorie im pädagogischen Streit der Gegenwart. — Volkskultur und Persönlichkeit. — Das pädagogisch-psychologische Institut in München.

Der Säemann. Zeitschrift für Jugendwohlfahrt, Jugendbildung und Jugendkunde. Nr. 4. Ist ein preussisches Fortbildungsschulgesetz nötig? — Die deutsche Schule in Rom. — Der biologische Unterricht in den Oberklassen. — Aus der neueren Literatur über sexuelle Aufklärung und Ethik. — Erziehlicher Kleingartenbau. — Ein elfjähriger Humorist. — Misshandlung von Fürsorgezöglingen. — Über Waisenratssitzungen. — Programm des

organisierten Jugendschutzes in Fürsorge-Ausschüssen und Jugendschutz-Kommissionen. — Zur Volkserziehung.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. Nr. 4. Die Neu-regelung der Lehrerbildung in Württemberg. — Neue Bahnen in der Religionsmethodik. — Die Erneuerung älterer Seminar- und Präparanden-anstaltsgebäude. — Der Übertritt von Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten und Mittelschulen in Seminare und Präparandenanstalten. — Die Volksschullehrerinnenbildung in Preussen.

Österreichischer Schulbote. Nr. 4. Zum dritten österreichischen Lehrerbildnertag. — Das natürliche System der Erziehung von Hause und die Übergangsschule. — Kind, Spiel und Kunst. — Heimatkunde und Staatskunde. — Neue Wege im Rechtschreibunterricht. — Plaudereien über Wiener Schulverhältnisse.

Roland. Nr. 6. Religion und Sittlichkeit. Eine Vorbetrachtung zum Thema: Religionsunterricht oder Moralunterricht. — Lesebuch und Jugendschrift. — Spiel und Arbeit. — Zur pädagogischen Würdigung der biblischen Geschichten. — „Vampyr“. — Bei der Arbeit. — Umschau.

Die Volksschule. Nr. 3. Wir sind Deutschlands Jugend. — Die deutsche Schule in Ungarn. — Auswahl und Verteilung des Stoffes für einen abschliessenden kulturgeographischen Unterricht. — Vermehrung der Schulzeit um eine Stunde auf Kosten des Deutschunterrichts. — Die Ent-stehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. — Vom Polizeistaat zum Rechtsstaat. Nr. 4. Das Verhältnis von Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Schopenhauer. — Über die Ausdehnung der Spielbewegung auf das Land im Kreise Herrschaft Schmalkaden. — Zum Artikel „Der Frühling naht mit Brausen“. — Die Entwicklung des Handwerks in Deutschland. — Im Frühlingssonnenchein. — Gang bei der Belehrung über den Winkel.

Das Schulhaus. Nr. 4. Neubau einer höheren Mädchenschule in Buer i. W. — Die Verbesserung von Lüftungsanlagen in bestehenden Schulen mit Sammelheizung. — Die Hallenschule in der Friedensstrasse in Hagen i. W. — Die vorteilhafteste Anordnung der Klassenfenster in ländlichen Volksschulen. — Erfahrungen über die Herstellung akustisch einwandfreier Decken und Mauerkonstruktionen. Nr. 5. Entwurf zu einem Schulhaus für Kronshagen bei Kiel. — Die neuen Schulbauten in Berndorf. — Anfänge der schulgesundheitlichen Pflege in Preussen. — Döcker-Schulanlagen in Leith (Schottland). — Soziale Hygiene und Schule. — Schulwandschmuck.

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Nr. 4. Ist eine Lehr-befähigungsprüfung für gewerbliche Lehranstalten am Platze? Disziplin und Administration an den Wiener gewerblichen Fortbildungsschulen. — Über die Aufteilung des Lehrstoffes aus dem gewerblich-kaufmännischen Unter-richt. — Bericht über den schulärztlichen Dienst an 26 Fortbildungsschulen in Wien im Jahre 1909/10. — Tätigkeitsbericht des Verbandes zur Förderung des fachlichen Fortbildungsschulwesens in Österreich.

Deutsche Rundschau für Geographie. Nr. 9. Reisebilder aus Mesopotamien und Kurdistan. — Die gegenwärtige Südpolforschung. — Die Gebirgspässe des Chanats Buchara. — Russische Grossschiffahrtswege, mit Karte. — Physikalische Geographie. — Tier- und Pflanzengeographie. — Kulturgeographie. — Militärgeographie.

Pädagogische Studien. Nr. 2. Moses und Hammurabi. — Begriff und Bedeutung der „allgemeinen Bildung“ in der neueren Pädagogik. — Die Herbartforschung im Jahre 1910. — Zur Rechenmethode des Zahlen-systems. — Zur Reform des Religionsunterrichts auf der Unterstufe. — Inter-

nationale Hygieneausstellung Dresden 1911. — Zum Ausbau des Turnwesens an Lehrerseminarien. Nr. 3. Schulspeisung. — Moses und Hammurabi. — Fr. W. Försters kirchlicher Standpunkt. — Die Arbeitsschule. — Karl Biedermann.

Blätter für die Fortbildung des Lehrers und der Lehrerin. Nr. 14. Die Korrelationsmethode und ihre Bedeutung für die pädagogisch-psychologische Forschung. — Determinismus und Zurechnungsfähigkeit. — Jugend im Geschichtsunterricht. — Anweisungen für den Geschichtsunterricht. — Vom Schimpf und Spott in der deutschen Sprache. — Ein neuer Lehrplan für die württembergischen Lehrerseminarien. — Eine Anregung zum Studium der Strümpellschen „Psychologischen Pädagogik“. Nr. 15. Die Korrelationsmethode und ihre Bedeutung für die pädagogisch-psychologische Forschung. — Zur Lösung einer religiösen Unterrichtsreform. — Broglies „Buntes Einmaleins“ mit der Begleitbroschüre: „Die Technik des kleinen Einmaleins“. — Hauswirtschaftlicher Unterricht auf dem Lande. — Aufhellung einiger Irrtümer der alten Geschichte. — Zur Volksschulverwaltung in Preussen. — Ein Grundwerk für die deutsche Schule.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädagogische Literatur. Nr. 3. Die Photographie als Hülfsmittel bei der Fruchtbiologie. — Das Erwachen der Falterwelt im Frühling. — Jonen und Elektronen. — Zur moralischen und ästhetischen Wertung der Schulspaziergänger. — Die deutsche Schule auf der Weltausstellung Brüssel. Nr. 3. Eine Blüten-diagrammtafel für die Hand des Schülers. — Das Biologische im Unterricht. — Schülerbesuch in einer Glühlampenfabrik. — Die gesetzlichen Bestimmungen über das Lehrmittelwesen der Volksschule in Österreich.

Monatsschrift für den elementaren naturwissenschaftlichen Unterricht. Nr. 6. Die mineralogisch-geologische Sammlung. — „Sexualpädagogik“ als Wissenschaft. — Über den Wert von Exkursionen. — Verwendung des Demonstrationsmikroskopos als Arbeitsinstrument. — Eine Davysche Sicherheitslampe. — Anleitung zur Anfertigung einfacher physikalischer Apparate. — Nr. 7. Vom Wasser. — Versuche mit geographischen Produkten. — Etwas aus der Wärmelehre. — Ein neues Ampere- und Voltmeter. — Zeichenskizzen für den biologischen Unterricht. — Die Benutzung der Wetterkarte im Unterricht. Nr. 8. Der Spiegel. — Plöner Ferienkurse in Hydrobiologie und Planetenkunde 1911. — Ein Höhenmesser. — Kausale und teleologische Erklärungen im naturgeschichtlichen Unterricht. — Die Drosselschadenbekämpfung. — Bemerkung zu dem Versuch über die Ausdehnung des Wassers.

Die Alpen. Nr. 5. Arbeit und Kunst. — Max Buvis „Die beiden Freundinnen. — Die neue Heineausgabe des Heineverlages. — Durchfälle von Kritikern. — Aus schweizerischer Dichtung. — Der Madonnentypus. — Die Ratgeber. — Neues Leben.

Deutscher Schulwart. Nr. 9. Der natürliche Kindergarten. — Selbsterziehung. — Lesefrüchte aus des Tacitus „Germania“. — Was ich von einem bösen Finger zu lernen hatte. — Die „Überkultur“ in Dänemark. — Realistische und idealistische Erziehung.

Zeitschrift für Schulgeographie. Nr. 7. Der alte und der neue „Grube“. — Eine rumänische Schulkarte. — Der Zink und seine Bedeutung für die oberschlesische Volkswirtschaft.

Wissen und Leben. Nr. 14. Marignano. — M. Aulard historien de la Révolution française. — Kaiser Friedrich II., der Hohenstaufe. — Über die Vererbung innerer Krankheiten. — Histoire de la presse valais-

sanne. — Offener Brief an Professor Dr. Th. Mayne. — Nr. 15. Majestätsbeleidigungen. — Das schweizerische Nationaldenkmal. — Marignano. — Guy de Maupassant intime. — Die Schweizerluft. — La question du jeu. — Teuerungsfragen. — Gibt es eine neue Moral? — Nr. 16. Die Neutralität der Schweiz. — Démagogie. — Gibt es eine neue Moral? — Types représentatifs. — Gottfried Kellers Weltanschauung. — Marignano. — Nr. 17. Nach links und rechts. — L'école primaire en France en 1910. — Patriotismus. — Gottfried Kellers Weltanschauung. — Marignano. — Der Basler „Samstag“. — Ein Nekrolog. — La neutralité de la Suisse. — Musik für alle. Nr. 8. Textteil: Lecocq und seine „Angot“. — Notenteil: 1. „Mit Fischen in der Halle“; 2. Pitrus Spottlied; 3. Die Merveilleusen; 4. Pensionserinnerungen; 5. Verschwörer-Chor; 6. Angot-Walzer; 7. Entr'akt (Fricassé); — 8. „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme“; 9. Zank-Couplet.

Aus der Natur. Nr. 2. Krankheiten der Kakteen. — Über Neiphrit. — Wie zerkleinern die Tiere ihre Nahrung? — Der Schwarzspecht und seine wirtschaftliche Bedeutung. — Die Mistel und ihre Beziehung zu den Tieren. — Spürsinn von Schlupfwespenmännchen. — Fadenwürmer in Insekten. — Nr. 3. Neu-Guinea. — Neues aus dem Leben der Syrphus-Larven. — Krankheiten der Kakteen. — Die Foraminiferen als Gegenstand mikrologischer Untersuchung. — Über Hausschwamm und Trockenfäule. — Die Rädertiere unserer Gewässer. — Brunnenkresse.

Xenien. Nr. 5. Die Lyrik und unsere Zeit. — Goethe und Darwin. — Der Enterbe des Denkmals: Heine. — Hin zur Gottnatur. — Stimmen der Steine. — Offener Brief über „Das gefährliche Alter“ an Karie Michaëlis.

Schauen und Schaffen. Nr. 8. Mein Heimatsarchiv. — Rundschau. — Nr. 9. Los vom Geometrischen im Linearzeichnen. — Rundschau.

Der Türmer. Nr. 9. Gott und das Kind. — Zwei Menschen. — Sport. — Das Gärtlein des Lebens. — Das Gärtlein des Todes. — Unser Verhältnis zum Habsburger Reich. — Fleurette. Eine Rosengeschichte. — Der Kampf um Naundorff. — Zwei baltische Kämpfer. — Besuch in Bethel. — Aufklärung. — Türmers Tagebuch: Warum ist der Deutsche unbeliebt? Vierzig Jahre „Erbfeind“. — Der Schrei nach Kultur. — Die französischen Dekadenten und Symbolisten. — Karl Spitteler. — Kotzebue. — Problemdramen. — Die drei Gemälde der Lipps Tullion. — Der dänische Maler J. Skovgaard. — Ein Protest deutscher Künstler. — Eine Geschichte der Baukunst. — Gegen die musikalische Schundliteratur. — Richard Wagners „Mein Leben“. — Auf der Warte. — Kunstbeilagen. — Notenbeilage.

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 3. Pilatus. Ein Roman aus den Bergen. — Vier Jahreszeiten am Ritten. — Eine Gewitternacht auf dem Meijegrat. — Die wirtschaftliche Bedeutung unserer Singvögel. — Genfer See. — Auf Spuren Björnstjerne Björnsons in Tirol. — Kunstblätter: Lärchen im Frühling. — Rittenlandschaft. — Frühlingslandschaft bei Thun. — Nr. 4. Pilatus. Ein Roman aus den Bergen. — Eine Bergfahrt im nördlichen Peru. — Bergwanderungen am Gardasee. — Alpines von anno Dazumal. — Reisebilder aus dem Fürstentum Liechtenstein. — Martin Greifs Lyrik. — Waldmeister — nicht Waldbakraut. — Kunstblätter: Arvengruppe am Morteratschgletscher; aus der Cordillera Blanca; Frühling im Kaisertal.

Kosmos. Nr. 5. Paläoklimatologische Umschau. — Warzenschweinjagd. — Der „listige und geschickte Ameis-Räuber“. — Die Trichine. —

Die Entwicklung der Dünen auf den ostfriesischen Inseln. — Die Glassmeteorenen. — Vom Haar. — Alterbestimmung bei Fischen. — Kant und Darwin. — Vermischtes. Beiblatt: Haus, Garten und Feld. — Beiblatt: „Die Natur in der Kunst“.

Revue pédagogique. Nr. 4. L'erreur de l'enseignement technique élémentaire. — Pour aller au cœur des élèves. — La réforme de l'enseignement du dessin dans les écoles primaires élémentaires. — Quelques réflexions sur le nouveau programme de dessin des lycées et collèges. — „La Marseillaise“ à l'école. — L'enseignement post-scolaire en Allemagne. — La formation du sentiment national italien par la littérature.

Internationale Monatsschrift zur Erforschung des Alkoholismus und Bekämpfung der Trinksitten. Nr. 5. Graf Skarzynski und das Alkoholverbot in Amerika. — Alkoholismus, Schwachsinn und Vererbung. — Über die Stellung der studentischen zur allgemeinen Jugendabstinenzbewegung.

Die Alkoholfrage. Nr. 2. Über die Ursachen des Alkoholismus. — La lutte antialcoolique dans le Parlament italien. — Trunkenheit und Trunksucht. — Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch. — Les effets de l'intervention légale dans la lutte contre l'alcoolisme en Roumanie. — Die Macht der Trinküberlieferung an den höheren Schulen Deutschlands. — Die Bedeutung der Alkoholfrage für die Arbeiter. — Wie wäre der Branntweinkonsum einzuschränken? — Alkohol und Naturvölker. — Nr. 3. Sur la limitation des débits en France. Proposition de loi concernant la limitation des débits en France. — Alkohol und Krankenkassen. — Aufgegebene Trinker. — Warum ich Abstinent geworden bin. — Dr. Siegfried Wieselgren †. — Die Schankbedürfnisfrage in den grösseren Städten. — Die Heilstätte Waldfrieden in den ersten 10 Jahren ihres Bestehens. — Kinematographen im Dienst der Alkoholbewegung.

Practical Teacher. Nr. 12. Teaching of Geography. — Back to the Land: Lateral curvature of the Spine. Practical Rural Education in Canada. Our Art and Handwork Section (sehr interessant!) our Literary Competition. Practical and Constructive Work. Comfortable Clothing for Children. School Gardening in June. A Summer Course of Correlative Studies.

Blätter für Volkskultur. 10 und 11. Wir schreiben deutsch. Religion in der Fortbildungsschule. Über das Hineinlesen. Die Leitung des Religionsunterrichtes durch Konfessionen. Kants Wertschätzung Humes. Goethetheater in Lauchstadt. Der Pavillon des Menschen. Wohnungseinrichtung des Proletariats. Umschau.

Vor Ungdom. Unsere Schule und ihre Zukunft. Kunstgeschichte in der Schule. Rationeller Gesangunterricht (Schlägelberger). Protest gegen Zeugnisauswahl.